

# Sächsische Staatszeitung

Staatsanzeiger für den Freistaat Sachsen



Erscheint Wertags nachmittags mit dem Datum des folgenden Tages.  
Bezugspreis: Unmittelbar oder durch die Postanstalten 5 M. monatlich. Einzelne Nr. 20 Pf.  
Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 21296, Schriftleitung Nr. 14574.  
Postfachkonto Dresden Nr. 2486.

Ankündigungen: Die 32 mm breite Grundzeile oder deren Raum im Ankündigungsteile 2 M., die 66 mm breite Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 4 M., unter Eingangs 5 M. — Ermäßigung auf Geschäftsanzeigen.  
Schluß der Annahme vormittags 10 Uhr.

Zeitweise Nebenblätter: Landtags-Beilage, Synodal-Beilage, Ziehungslisten der Verwaltung der Staatsschulden und der Landes-Kulturrentenbank, Jahresbericht und Rechnungsabschluss der Landes-Brandversicherungsanstalt, Verkaufsliste von Holzplätzen auf den Staatsforstrevieren.  
Beauftragt mit der Oberleitung (und präsesepischen Vertretung für den schriftstellerischen Teil): Regierungsrat Doenges in Dresden.

Nr. 24

Sonntag, 30. Januar

1921

## Verstaatlichung der Polizei.

(St. K.) Das Gesamtministerium hat in seiner Sitzung vom 28. Januar beschlossen, dem Landtag eine Gesetzesvorlage über Änderung im Polizeiwesen zugehen zu lassen, welche die Verstaatlichung der Regierung wegen der Verstaatlichung der sächsischen Polizei enthält.

Zunach soll die Kriminalpolizei sofort und völlig auf den Staat übernommen werden; denn sie erfüllt in der Hauptsache Aufgaben des Staates, ihre Arbeitsweise sind nicht bloß begrenzt, sondern von allgemeiner Natur, und sie berühren nicht vorwiegend die Interessen der örtlichen Selbstverwaltung. Anders steht es auf dem Gebiete der Sicherheits- und Wohlfahrts-polizei. Hier lassen sich die Wünsche der Polizeibeamtenschaft auf vollständige Verstaatlichung der Polizei nicht erfüllen. Eine solche Verstaatlichung würde einen Eingriff des Staates in das Selbstverwaltungsrecht der Gemeinden darstellen. Die Gemeinden verschließen sich zwar nicht der Tatsache, daß aus organisatorischen Gründen und in Folge der Reichsfinanzreform Änderungen im Polizeiwesen auf Kosten der Selbstständigkeit der Gemeinden unumgänglich sind, sie fordern aber, daß in das wertvolle Gut der Selbstverwaltung nur eingegriffen wird, soweit es durch staatliche Notwendigkeit geboten ist. Dieser Forderung muß die Regierung grundsätzlich Berechtigung zuerkennen und will deshalb das Polizeiwesen nur verstaatlichen, soweit es die Staatsinteressen unmittelbar erfordert oder die Gemeinden es selbst wünschen und sich ihre Wunschverwirklichung und der Wahrung der sonstigen Interessen des Staates erfüllen läßt. Das ist bei der Wohlfahrts-polizei keineswegs der Fall. Inwieweit die Sicherheits-polizei zu verstaatlichen sein wird, ist noch nicht mit Bestimmtheit zu übersehen. Infolge der Unsicherheit über die endgültige Unterdrückung der sogenannten grünen Polizei, der Wünsche der Entente und der Schwierigkeiten des Polizeifinanzausgleichs ist alles noch im Fluss. Die Regierung kann daher keine starre Regelung vorschlagen, sondern muß sich begnügen, um die Ermächtigung zu bitten, die Polizei dort zu verstaatlichen, wo die oben gekennzeichneten Erfordernisse erfüllt sind. In welchem Umfange von dieser Ermächtigung Gebrauch zu machen sein wird, werden die jeweiligen Staatsverhandlungen ergeben. Jedenfalls ist die Verstaatlichung für nächste bei den großen Städten in Aussicht genommen, die schon jetzt besondere Polizeiamter haben und hiermit einverstanden sind. Durch die Verstaatlichung wird vor allem ein enger gemeinsamer Arbeit der alten und der neuen Polizei unter Leitung eines gemeinsamen Polizeichefs herbeigeführt.

## Erhöhung der staatlichen Grundsteuer.

(N.) Die Grundstücksbesitzer werden darauf hingewiesen, daß dem Landtag ein Gesetzentwurf vorliegt, der die Erhöhung der staatlichen Grundsteuer für das Rechnungsjahr 1920 von 10 auf 20 Pf. auf die Steuerbarkeit vorzieht. Über den Entwurf wird in den nächsten Tagen in der Vollversammlung des Landtags entschieden werden. Die Grundstücksbesitzer werden daher voraussichtlich damit zu rechnen haben, daß sie zu dem bevorstehenden Grundsteuertermin vom 1. Februar 1921 mit 5 Pf. 15 Pf. auf die Steuerbarkeit zu zahlen oder, falls die Grundsteuer zu diesem Termin in Höhe von 5 Pf. auf die Einheit bereits gezahlt ist, 10 Pf. auf die Einheit zur Erfüllung nachzutragen haben werden.

## Neue Gesetzentwürfe der Regierung.

(St. K.) Dresden, 28. Januar. Das Gesamtministerium hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, folgende Gesetzentwürfe dem Landtag vorzulegen: erstens über Änderungen im Polizeiwesen, zweitens über die Änderung des Stempelsteuergesetzes vom 12. Januar 1909, drittens über die Aufwandsentschädigung der Landtagsabgeordneten.

## Erhöhung der Kohlenpreise.

### Verhandlungen des Reichskohlenrates mit dem Reichskohlenverband.

Berlin, 28. Januar. Der Reichskohlenverband und der große Ausschuss des Reichskohlenrates hatten sich heute mit erneuten Anträgen auf Kohlenpreiserhöhung zu beschäftigen. Für das rheinisch-westfälische Kohlenyndikat wurde eine Preiserhöhung von 25 M. je Tonne beantragt. Der Antrag fand gegen eine Stimme Annahme. Staatssekretär Prof. Dr. Girsch erhob im Auftrage der Reichsregierung gegen diesen Beschluß aus Gründen des öffentlichen Wohls Einspruch. Die Reichsregierung habe eingehend die Tatsache geprüft, die zu dieser Stellungnahme führte. Auf dem Weltmarkt wie in Deutschland ründen wir innerhalb eines allgemeinen Preiserückganges und Kohlemangels, und eine Kohlenpreiserhöhung in diesem Zeitpunkt würde den Arbeitsmarkt und die Industrie unerträglich belasten. In der Aussprache wurde die Begründung für die Ablehnung der Preiserhöhung als ungenügend bezeichnet und ein Antrag angenommen, in Kürze eine Vollversammlung des Reichskohlenrates einzuberufen, in der die Reichsregierung ihre Haltung darlegen soll. Ein Antrag des niederländischen Kohlenyndikats auf eine Preiserhöhung von 18,40 M. für die Tonne fand ebenfalls Annahme. Er wurde indes mit der gleichen Begründung durch den Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums beanstandet. Anträge des mitteldeutschen und ostelbischen Braunkohlenyndikats auf Preiserhöhungen von 3,70 M. je Tonne Rohkohle und 12,70 M. Weisens fanden schließlich unbeanstandet Annahme, nachdem ein Antrag auf eine weitergehende

Preiserhöhung von 6 bez. 19,70 M. mit Einspruch bestritten und zurückgezogen war.

### Feierschichten in den Saargruben.

Saarbrücken, 29. Januar. Auf den Saargruben werden nach Mitteilung der französischen Bergverwaltung zunächst am 31. Januar und am 6. und 7. Februar Feierschichten eingelegt werden, da in der wirtschaftlichen Krise eine Kaschierung eingetreten ist und die Halbeschände bereits überfüllt sind. Die Krise wird als vorübergehend angesehen, da Verhandlungen im Gange sind, um Saarkohle nach Italien und der Schweiz auszuführen. Auch mit Deutschland sollen Verhandlungen schweben, um auf dem Wege des Austausches von Ruhrkohle Süddeutschland mit Saarkohle zu versehen.

### 5 Millionen Mark für die Leipziger Messe.

Leipzig, 29. Januar. Wie den „Leipziger Neuesten Nachrichten“ von ihrem Berliner Handelsredakteur mitgeteilt wird, stimmte der Reichstag dem Vorschlag des Reichswirtschaftsministeriums, einen Propagandazuschuß in Höhe von 5 Mill. M. für die Leipziger Messe zu bewilligen, zu. Es handelt sich dabei um eine Bewilligung für das Rechnungsjahr 1920, für das ursprünglich ein Zuschuß von 2 Mill. M. vorgesehen war. Die Erhöhung in dem Ergänzungsetat beträgt also 3 Mill. M. Mit dem Antrage auf Bewilligung von 20 Mill. M. für 1921 hat die Sache nichts zu tun. Das letzte Wort hat natürlich der Reichstag.

### Besteuerung des reichssteuerfreien Einkommens.

(N.) Vom Landesfinanzamt Dresden wird mitgeteilt, daß die Frist zur Bekanntgabe der von den Gemeinden über die Gemeindeeinkommensteuer auf das Steuerjahr 1920 gefassten Beschlüsse an die Finanzämter bis zum 28. Februar 1921 verlängert worden ist.

### Vollziehung der Pariser Konferenz.

Paris, 29. Januar. Die Konferenz ist heute morgen 11 Uhr zu einer Vollziehung zusammengetreten. Die endgültige Wägung des gestern abend ausgearbeiteten Entwurfs soll nach der Savandmeldung angeblich keinem Zweifel unterliegen. Auf diese Weise sei diese Kernfrage der Wiederherstellung durch die Annahme eines Systems glücklich gelöst worden, das gleichzeitig die sofortige Festschließung der Schuldsforderungen der Verbündeten und die eventuellen Möglichkeiten der Zunahme der Zahlungsfähigkeit verbindet. Die Konferenz wird alsdann die Entwurfsfrage behandeln. Sie wird weiter Maßnahmen treffen, um Österreich Unterstützung zu gewährleisten. Die Frage der Kohlenlieferungen Deutschlands und des Ablaufens des Abkommens von Spa Ende dieses Monats wird an die Reparationskommission vertrieben werden, die sich bereits mit dieser Frage befaßt hat. Die Sachverständigenkonferenz, die vordem in Brüssel tagte, wird nächstens ihre Arbeiten wieder aufnehmen, um über die Ausführungsmöglichkeiten des gestern abend abgeschlossenen Abkommens über die Wiederherstellung zu beschließen und die durch das Anhören der Deutschen aufgeworfenen verschiedenen Fragen zu regeln. Schließlich werden die Vertreter der alliierten Regierungen mit den deutschen Ministern zusammentreffen, jedoch nicht in Genf, wie vorher bestimmt worden war, sondern in London, und zwar Ende Februar, nachdem das Orientproblem durch die am letzten Dienstag geschlossene Konferenz geregelt sein wird.

### Keine amerikanische Gefandtschaft in Irland.

London, 29. Januar. Wie aus Washington berichtet wird, wurde im Repräsentantenhause der Antrag auf Errichtung einer amerikanischen Gefandtschaft in Irland abgelehnt.

### Ein polnischer Anschlag.

Beuthen, 29. Januar. Als der Hauptschriftleiter und der Redaktionssekretär der „Schlesischen Morgenpost“ in der vergangenen Nacht das Verlagshaus verließen, wurden von zwei unbekanntem Tätern ungefähr 20 Schüsse auf sie abgegeben, ohne jedoch zu treffen. Als die sofort herbeigeleitete Abstreifungspolizei ankam, waren die Täter bereits verschwunden.

### Die Abrüstung.

London, 29. Januar. Nach einer Erghangemeldung erklärte Admiral Sims in einer Unterredung, eine Abrüstung sei augenblicklich unmöglich. Die Vereinigten Staaten müßten das Flottenbauprogramm durchführen. Nur wenn alle Nationen übereinkämen, auf Meer und Flotte zu verzichten, würde es auch für die Vereinigten Staaten möglich sein, abzurufen.

### Die türkische Regierung und die Nationalisten.

London, 29. Januar. Nach einer Reutersmeldung aus Konstantinopel hat der Ministerpräsident Mustafa Kemal Pascha und andere Nationalistenführer, von denen die meisten zum Tode verurteilt worden waren, wieder in ihren Rang in der türkischen Armee eingesetzt. Die Nationalisten werden auf eine sofortige Räumung von Smyrna bestehen und auf Räumung von Cilicien durch die Franzosen bestehen, als Vorbedingung für ihre Teilnahme an der Konferenz in London.

### Blutige Unruhen in Oberitalien

DA. Vorn, 29. Januar. Die Schweizer Blätter melden, daß es in Oberitalien aus Anlaß der Wahlen zu den Landgemeinden zu blutigen Unruhen gekommen sei. In Modena hat zwischen Nationalisten und den Sozialisten ein blutiger Straßenkampf stattgefunden. Der allgemeine Ausstand wurde verkündet. In Mailand versuchten die Nationalisten, die Buchhandlung des „Avanti“ in Brand zu stecken, doch gelang es der Feuerwehr, den Brand schnell zu löschen. Zum Schutze der Arbeiterkammer sind von der Polizei umfangreiche Maßnahmen getroffen worden.

## Deutschlands Zahlungsunfähigkeit.

Von Prof. J. M. Keynes-Cambridge.

Prof. J. M. Keynes, der durch sein Buch „Die wirtschaftlichen Folgen des Friedensvertrages“ schnell zu Weltruf gelangte englische Finanzwissenschaftler, läßt demnach eine neue Schrift „Der Friedensvertrag von Versailles“ erscheinen. Durch die Liebeshäufigkeit des „Verlags für Politik und Wirtschaft“, der die deutsche Ausgabe veranstaltet, sind wir in die Lage versetzt worden, schon jetzt eine Stichprobe aus dem Werke wiedergeben zu können. Angesichts der geradezu mahnwürdigen Forderungen, die der französische Finanzminister Tonner auf der Pariser Konferenz an die deutsche Zahlkraft stellen zu dürfen glaubte, werden die nachstehenden Ausführungen Keynes' erhöhtem Interesse begegnen.

Es ist klar, daß Deutschlands Zahlungsunfähigkeit, einen jährlichen fremden Tribut zu entrichten, vor dem Kriege größer war als jetzt, nachdem es fast seine gesamten Kolonien verloren, seine Überseeverbindungen, seine Handelsmarine und seine überseeischen Besitztümer eingebüßt hat. Denn es hat 10 Proz. von Land und Bevölkerung abtreten müssen, ferner  $\frac{1}{2}$  seiner Kohlenförderung, wenn Oberschlesien verloren geht,  $\frac{1}{2}$  seiner Eisenerze, es hat den Verlust von 2 Millionen Männern im besten Lebensalter zu beklagen, es besitzt eine durch vierjähriges Hungerleiden verarmte Bevölkerung und eine durch die Last seiner ungeheuren Kriegsschuld auf  $\frac{1}{3}$  seines früheren Wertes herabgedrückte Valuta. Es ist von seinen Verbündeten und deren Ländern abgesehen, es hat die Revolution im Innern und den Bolschewismus an seinen Grenzen. Es hat sich dann schließlich noch mit dem unermeßlichen Verlust an Kraft und Hoffnungen, die der vierjährige, alles verschlingende Krieg verursachte, und mit der ungeheuren Niederlage abgefunden.

Man möchte meinen, daß dies alles ganz klar ist; die meisten Urteile bei der Forderung eines großen Schadenersatzes an Deutschland gehen jedoch von der Annahme aus, daß es in Zukunft einen noch viel größeren Handel treiben können, als es früher der Fall gewesen ist.

Es gibt für Deutschland eigentlich nur drei Möglichkeiten, seine Schulden zu bezahlen: 1. sofort übertragbare Güter in Form von Gold, Schiffe und ausländischen Sicherheiten; 2. der Eigentumsverlust von abgetretenen oder unter dem Waffenstillstand übergebenen Gebieten; 3. jährliche Zahlungen, auf eine Reihe von Jahren verteilt, teilweise in bar und teils in Materialen, wie Kohlenprodukte, Koli und Farben.

Es gibt keinen anderen Weg, wie man auch immer denken mag.

In meinem Buche habe ich den Wert der beiden ersten Punkte annähernd erörtert. Was sich seitdem ereignet hat, hat zu dem Schluß geführt, daß meine Schätzungen eher zu hoch als zu niedrig waren. Auch sind meine Hoffnungen von niemandem ernstlich angegriffen worden. Der allgemeine Schluß der Prüfung der gültigen Daten ist daher, daß eine Summe von 500 Mill. bis 2 Milliarden Doll. das äußerste ist, was nach Zahlung der Kosten der Besatzungsarmee abgebliebt.

Es wird vielleicht dem Leser heißen, sich zu vergegenwärtigen, wie geringfügig der wirtliche und übertragbare Reichtum Deutschlands im Vergleich zu der oben erwähnten phantastischen Größe ist, wenn ich einen besonders wichtigen Punkt anführe. Der Gesamtwert der deutschen Handelsmarine, die nach dem Vertrag die Verbündeten für sich behalten, ist mit 600 Mill. Dollars wahrscheinlich zu hoch angegeben. 600 Mill. Dollars auf eine Gesamtschuld von 40 Mill. Dollars! Die ungeheuren Kriegsausgaben, das Steigen der Preise und das Fallen der Valuta führen zu einer vollkommenen Unbeständigkeit der Wertigkeit, hierzu kommt noch die Tatsache, daß das, was wir als die Grenze des Möglichen ansehen, so enorm überschritten wurde, daß jene, die ihre Erwartungen aus der Vergangenheit schöpften, oft unrecht hatten, und daß schließlich deshalb dem Manne aus dem Volke jeder Sinn und jedes Verständnis für Zahlen und Verhältnisse in Finanzangelegenheiten verlorengegangen ist. Aber wir müssen versuchen, unseren Sinn für Wirklichkeit wiederzuerlangen.



Konferenz am 21. I. M. würden dann die ver-

Der Entschädigungsplan.

Paris, 29. Januar. Der diplomatische Mit-

Paris, 28. Januar. Der "Temps" schlägt

Paris, 28. Januar. Nach einem nichtamt-

Sitzung des Ausschusses für die Wiedergutmachungs-

Paris, 29. Januar. Nach 10 Uhr abends

Paris, 29. Januar. Die Sitzung des engeren

führung seiner Verpflichtungen sieht das Aberein-

Paris, 29. Januar. (Gow.) Nach Be-

Die Tiroler Abstimmung für den

Die vom Tiroler Landtag beschlossene Volks-

Pilsudski in Paris.

Warschau, 29. Januar. Die Ankunft des

Die neuesten U-Boote der englischen

K. P. London, 28. Januar

Fürst Peter Krapotkin †.

DA. Basel, 28. Januar

Die innerpolitische Lage in Italien.

Mailand, 28. Januar. In parlamentarischen

Japan und Wladivostok.

Paris, 28. Januar. Die Gewiss aus Tokio

Die ehemals deutschen Kabel

Paris, 28. Januar. Nach einer vom

Amerika und Lettland und Estland.

London, 28. Januar. Einer Meldung aus

(Eingefandt.)



9178

Faterina Iwanowna\* erlebte im Theater

Südende Kunst. Die gestern von uns an

Aus Berlin wird berichtet: Das

allein auch Künstler außerhalb der Berliner

Auf einen der bedeutendsten Hände, die in

Der Berliner Kunstverein hat

Generalstabschef in toniger Hocharbeit und ein

Theater und Film. Aus Wien wird

DA. Aus Kopenhagen schreibt man

Konjunktions. Bei der ersten Präfungs-

sonst recht musikalischen Spielers hinaus, dafür

Sächsischer Kunstverein zu Dresden,



**Ämtlicher Teil.**

**Genehmigte Sammlungen und genehmigter Vertrieb von Gegenständen.**

Name des Unternehmens	Sitz	Wohlfahrtszweck	Bezirk und Zeit	Genehmigungsbehörde
<b>Kammschneiderei</b>	Ramens	Sammlung für den Brandgeschädigten Wirtschaftsbetrieb Ernst Hauswald in Sella	in den Orten Ramondorf, Dittand, Böhla b. Ditzsch, Bonkau, Sölschen, Sacka, Lauscha, Kleinramondorf, Weizsande, Dobra mit Schorna	Ministerium des Innern
<b>Kirchenrat</b>	Großhartmannsdorf, Amtsh. Dresden-Neustadt	Hausammlung für Beschaffung neuer Kirchenglocken	im Kirchgemeinbezirk bis Ende März d. J.	Kreisauptm. Dresden
<b>Gemeinderat</b>	Wahnsdorf	Sammlung zur Errichtung eines Ehrenmals für die im Weltkrieg gefallenen Einwohner der Gemeinde	Gemeinde Wahnsdorf bis Ende April d. J.	-
<b>Gemeinde</b>	Wahlseng	Veranstaltung einer Hausammlung zur Beschaffung neuer Kirchenglocken	Gemeinde Wahlseng im Monat Februar	Kreisauptm. Chemnitz
<b>Gemeinde</b>	-	Sammlung von Geldern zur Errichtung eines Ehrenmals für ihre im Weltkrieg gefallenen Ortsbewohner	Gemeinde Wahlseng bis 1. Mai 1921	-
<b>Gastab-Adolf-Zweigverein</b>	Grimsa	Unterstützung deutsch-evang. Glaubensgenossen in der Diaspora	Stadbez. Grimsa b. m. 15. Februar 1921	Kreisauptm. Leipzig
<b>Gemeinderat</b>	Augustusberg	Sammlung zur Deckung der Kosten für das dort errichtete Kriegerdenkmal und gleichzeitiger Verkauf von Postkarten des Denkmals	Gemeinde Augustusberg bis 15. Februar d. J.	Kreisauptm. Dresden
<b>Gemeinden</b>	Ramondorf, Weiersdorf, Lauterbach und Neuert Anbau	Hausammlungen für Errichtung eines Denkmals der gefallenen Krieger	in diesen Gemeinden bis Ende April d. J.	-
<b>Gemeinde</b>	Johnsbach	Sammlung für Errichtung eines Ehrenmals zum Andenken an die im Weltkrieg gefallenen Krieger	innerhalb der Gemeinde bis Ende April d. J.	-
<b>Kirchenrat</b>	Dresden	Hausammlung zum Besten bedürftiger Konfirmanden	innerhalb des Kirchbezirks bis Ende März d. J.	-
<b>Evang.-luth. Pfarramt der Erlöserkirche</b>	-	Hausammlung innerhalb des Kirchbezirks zugunsten d. kirchlichen Gemeindefürsorge	innerhalb des Kirchbezirks bis Ende April d. J.	-
<b>Frauenverein zur Fürsorge für die weibliche Jugend</b>	-	Hausammlung in Dresden und Meißener zum Besten seiner Hilfswaisen Dresden-M., Dürerstr. 122	Stadt Dresden und Gemeinde Meißener im laufenden Jahre	-
<b>Katholische Gemeinde Leipzig-Neudöblich</b>	Leipzig-Neudöblich	Anschaffung neuer Kirchenglocken	Bezirk der Marien-Gemeinde in Leipzig-Neudöblich bis mit 31. Mai 1921	Kreisauptm. Leipzig

Dresden, den 28. Januar 1921. 20. IV L/21 [9701] **Ministerium des Innern.**

In sämtlichen Amtsblättern abzufragen.  
**I. Das Meningokokken-Serum** aus der Chemischen Fabrik E. Nerd in Darmstadt mit der Kontrollnummer 25.  
**II. die Tetanus-Sera** mit den Kontrollnummern:  
 800 bis mit 896 aus den Behringwerken in Marburg,  
 1324 bis mit 1494 aus den Höppler Farbwerken in Höchst a. M.,  
 164 bis mit 223 sowie die Auslandstetanussera N bis W aus dem Sächsischen Serumwerk in Dresden,  
**III. die Diphtherie-Serika** mit den Kontrollnummern:  
 2080 bis mit 2154 aus den Höppler Farbwerken,  
 186 bis mit 216 aus den Behringwerken in Marburg,  
 577 bis mit 597 aus dem Serumlaboratorium Muecke-Grosch in Hamburg,  
 247 bis mit 255 aus dem Sächsischen Serumwerk in Dresden  
 sind, soweit sie nicht bereits früher wegen Abschwächung usw. eingezogen sind, vom 1. Januar 1921 ab wegen Ablaufs der staatlichen Gewährdauer zur Eingiehung bestimmt worden. 9700  
 Dresden, am 28. Januar 1921. 177a u. b IV M  
**Ministerium des Innern.**

Es ist ein **1. Nachtrag zur Deutschen Arzneitaxe 1921** erschienen und vom 1. Februar 1921 ab anzuwenden.  
 Der Nachtrag kann von den Besitzern der Arzneitaxe 1921 durch die Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW. 68, Zimmerstraße 94, zum Preise von 0,80 M. bezogen werden. 106 IV Mb  
 Dresden, am 29. Januar 1921. 9702  
**Ministerium des Innern.**

Der Reichsminister des Innern hat für die unten aufgeführten Gemeinden **Bergütungen für Leistungen** nach § 3 Biffer 1-3 des Gesetzes über die Kriegsteilnahmen vom 13. Juni 1873 in den Monaten Juli 1916, September 1917, Januar, März, April und Juni 1918 bis April 1920 hierher überwiesen. — Die Gemeinden können gegen Rückgabe der ihnen seinerzeit zugewiesenen Bergütungsanerkennungsnote die Bergütungsbeträge abheben. — Der Jinsenlauf hört Ende Januar 1921 auf (§ 21 Absatz 4 des Kriegsteilnahme-Gesetzes).  
 Dresden, 27. Januar 1921. V 3 d  
**Die Kreisauptmannschaft.** 9703  
 Brand-Gröbendorf, Clausnitz, Dittmannsdorf, Köhna, Dorfchemnitz, Dresden, Ehrenberg, Freiberg,

Gröbendorf, Großhartmannsdorf, Hintertierndorf, Kleinwaltersdorf, Königstein, Kropitz, Langenhennersdorf, Lauenstein, Rietzsch, Weihen, Ralau, Niederböblich, Köhlen, Obermittelebersdorf, Reinholdshain, Riezia, Schmitz, Wiersdorf, Zschau.

**Ernennungen, Versetzungen etc. im öffentlichen Dienste.**

**Ministerium des Innern und öffentlichen Unterrichts.**  
 Zu befehlen: Lehrer- u. Kantorstelle zu Oberwiesenthal. Entf. Geisel. Befolgung u. 900 M. f. Kirchen. Amtswohnung dort. Postf. Bem. wollen sich bis 20. Febr. bei dem Bezirksamt in Annaberg melden.

Im hiesigen Handelsregister ist heute auf Blatt 793 eingetragen worden: Die Firma **Paul & Jünger** in Auerbach (Bogtl.). Gesellschafter sind: a) Der Kaufmann Karl Hugo Paul, b) der Kaufmann Ernst Rudolf Paul Jünger, beide wohnhaft in Auerbach (Bogtl.). Die Gesellschaft hat am 15. Januar 1921 begonnen. (Angegebener Geschäftszweig: Wäschepfanderei und Konfektion.) 9681  
**Amtsgericht Auerbach**, den 27. Januar 1921.

Auf Blatt 724 des hiesigen Handelsregisters ist heute die Firma **Richard Höppler** in Burgstädt und als deren Inhaber der Fischhändler Herr **Karl Richard Höppler** in Burgstädt eingetragen worden. Der Geschäftszweig ist der Handel mit Fisch, Fleisch, und Kolonialwaren, sowie mit Obst, Ölen und Fetten. 9682  
**Amtsgericht Burgstädt**, am 24. Jan. 1921.

Auf Blatt 1078 des Handelsregisters ist heute die Firma **Kurt Hesch** in Grimmitzschau und als deren Inhaber der Kaufmann **Friedrich Kurt Hesch** in Grimmitzschau eingetragen worden. Angegebener Geschäftszweig: Handel mit Textilstoffen. 9683  
**Amtsgericht Grimmitzschau**, den 28. Januar 1921.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:  
 1. auf Blatt 9218, betr. die Firma **Bereinigtes Sothania-Werte Aktien-Gesellschaft**, Zweigniederlassung Dresden in Dresden, Zweigniederlassung der in Sothna unter der Firma **Bereinigtes Sothania-Werte Aktien-Gesellschaft** bestehenden Aktiengesellschaft: Der Gesellschaftsvertrag vom 7. April 1900 ist in den §§ 3, 14, 16 und 17 durch Beschluß der Generalversammlung vom 22. November 1920 laut Notariatsprotokoll von diesem Tage geändert worden;

2. auf Blatt 15618, betr. die Gesellschaft **Konowit** für Inflationmaterial Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Leuben: Die Kaufleute **Kuno Kollt** und **Friedrich Zimmer** sind nicht mehr Geschäftsführer. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Geschäftsführer **Karl Burkert** in Leuben;

3. auf Blatt 4247, betr. die Firma **Friedrich Mittel** in Dresden: Der Inhaber **Garl Friedrich Mittel** jun. ist gestorben. Die Kaufmannswitwe **Widweib Johanna Mittel** geb. Heinke in Dresden ist Inhaberin;

4. auf Blatt 13628, betr. die Firma **Max Hoffe** in Dresden: Der Inhaber **Max Hoffe** ist gestorben. Die Kaufmannswitwe **Ida Selma Hoffe** verw. gen. Gärtel geb. Böring in Dresden ist Inhaberin;

5. auf Blatt 6769, betr. die Firma **Oskar Heilmann** in Dresden: Procura ist erteilt dem Kaufmann **Paul Rabner** in Dresden;

6. auf Blatt 15324, betr. die Firma **Wenzel Rann** in Dresden: Die Firma lautet künftig: **Schokoladen-Großhandlung „Süße Spezialitäten“ Inh. Wenzel Rann**;

7. auf Blatt 12550, betr. die Firma **Johann Becker** in Dresden: Zweigniederlassung der in Karlshof unter der gleichen Firma bestehenden offenen Handelsgesellschaft: Die Zweigniederlassung ist aufgehoben worden. 9674  
**Amtsgericht Dresden, Abt. III**, den 27. Januar 1921.

Das im Grundbuche für **Edta** Blatt 1466 auf den Namen **Friedrich Klein** eingetragene Grundstück soll  
 am 30. März 1921, vormittags 9 Uhr  
 an der Gerichtsstelle, Lothninger Str. 1, I., Zimmer 118, im Wege der **Zwangsvollstreckung** versteigert werden. Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 7 Ar groß und auf 10.500 M. — Pf. geschätzt. Es besteht aus Hausland und liegt in **Dresden-Edta**, an der **Herderstraße**, neben dem Hausgrundstück Nr. 39.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zimmer 122).  
 Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 9. Oktober 1916 verkauften Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Eintragung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des verfallenen Gegenstandes tritt. 9676  
**Amtsgericht Dresden, Abt. III**, den 27. Januar 1921.

Das im Grundbuche A für **Antonstadt Dresden** Blatt 466 zur einen Hälfte auf den Namen **Wihelm Trepp** und zur anderen Hälfte auf die Namen **Rudolf Bruno Ludwig**, **Wart Rudolf Ludwig**, **Hans Arthur Ludwig** und **Kurt Alfred Ludwig** als Erben **Ernst Rudolf Ludwig** zu ungeteilter Hand eingetragene Grundstück soll **zwecks Aufhebung der Erben- und Eigentümerversammlung** am 23. März 1921, vormittags 9 Uhr, an der Gerichtsstelle, Lothninger Str. 1, I., Zimmer 118, **zwangsweise** versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 4,8 Ar groß und auf 231.268 M. geschätzt. Es besteht aus einem Wohngebäude, einem Schuppengebäude und Hof und liegt in **Dresden-Neustadt**, **Angerstraße 17** (Ecke Melanchthonstraße).  
 Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet. (Zimmer 122).  
 Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung der Versteigerungsvermerke aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn die Antragsteller widersprechen, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Die Versteigerungsvermerke sind eingetragen: wegen der Ludewigischen Hälfte am 8. November 1920, wegen der Trepp'schen Hälfte und des ganzen Grundstücks am 4. Januar 1921.  
 Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Eintragung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des verfallenen Gegenstandes tritt. 9675  
**Amtsgericht Dresden, Abt. III**, den 26. Jan. 1921.

In das Handelsregister ist heute auf Blatt 7874, betr. die Aktiengesellschaft **Schlady-Werke, Aktien-Gesellschaft** mit dem Sitz in Dresden, eingetragen worden: Die Generalversammlung vom 3. Januar 1921 hat beschlossen, das Grundkapital zu erhöhen um eine Million zweihundertfünfzigtausend Mark durch Ausgabe von einlaufsündigtausend Aktien auf den Inhaber lautende Aktien zu je einlaufsündig Mark, die zum Betrage von 122 1/2 % auszugeben sind. Diese Kapitalerhöhung ist erfolgt. Das Grundkapital beträgt nunmehr zwei Millionen siebenhundertfünfzigtausend Mark und zerfällt in zweitausendfünfhundertfünfzig Inhaberkonten über je einlaufsündig Mark. Der Gesellschaftsvertrag vom 23. Dezember 1899 ist in § 7 dementsprechend und weiter in § 22 durch Beschluß der Generalversammlung vom 3. Januar 1921 geändert worden. Es wird noch bekanntgegeben, daß die neuen Aktien, die auf den Inhaber lauten, zum Betrage von 122 1/2 % auszugeben werden. 9673  
**Amtsgericht Dresden, Abt. III**, den 27. Januar 1921.

Im Handelsregister ist heute auf Blatt 575 die Firma **Ludwig Gumpel** in Hostenstein mit dem Kaufmann **Levi Ludwig Gumpel** daselbst als Inhaber eingetragen worden. Angegebener Geschäftszweig: Damen- und Herrenkonfektion. 9692  
**Amtsgericht Hostenstein**, den 21. Januar 1921.

In das hiesige Handelsregister ist eingetragen worden:  
 1. am 7. Januar 1921 auf Blatt 304, die Firma **Schneidermeister Hermann Otto Schäfer** in Frankenberg; Der **Schneidermeister Hermann Otto Schäfer** in Frankenberg ist infolge Ablebens ausgeschieden. Die offene Handelsgesellschaft ist aufgelöst. Der Schneidermeister **Eduard Richard Schäfer** in Frankenberg führt das Geschäft unter der bisherigen Firma fort; 2. am 25. Januar 1921 auf Blatt 542, die Firma **„Adler-Apothek“ W. Kreyzig** in Knetzdorfer-Walde und als deren Inhaber der Apotheker **Karl Kreyzig** daselbst;

3. am 25. Januar 1921 auf Blatt 254, die Firma **Ernst Klaus & Co.** in Frankenberg; Der **Zigarettenfabrikant Max Franz Köhler** in Frankenberg ist ausgeschieden. Der Kaufmann **Hermann Willy Thümmel** in Gundersdorf bei Frankenberg ist Inhaber. Die Firma lautet künftig: **„Willy Thümmel“** in Frankenberg. Der Übergang der im Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten auf Thümmel ist ausgeschlossen;

4. am 26. Januar 1921 auf Blatt 382, die offene Handelsgesellschaft in Firma **J. R. Weber** in Braunsdorf; Der **Gesellschafter Wäldenbesitzer Franz Reinhold Weber** in Braunsdorf ist infolge Ablebens ausgeschieden. 9684  
**Amtsgericht Frankenberg**, den 27. Januar 1921.

Im Handelsregister für den Landbezirk ist heute auf Blatt 49 die Firma **Kurt Schlegel** in Thurm und als deren Inhaber der Fabrikant **Kurt Moritz Schlegel** daselbst eingetragen worden. Angegebener Geschäftszweig: Herstellung von Kongress- und Madras-Webstoffen und Handel mit Textilwaren. **Amtsgericht Glauchau**, den 27. Januar 1921. [9685]

Das im Grundbuche für **Kaunhof** Blatt 283 auf den Namen **Karl Bernhard Alexander Ripp** eingetragene Landhaus Kaiser Wilhelmstraße Nr. 3 soll  
 am 31. März 1921, vormittags 11 Uhr  
 an der Gerichtsstelle im Wege der **Zwangsvollstreckung** versteigert werden.

Das Grundstück, nach dem Flurbuche 12,3 Ar groß, ist auf 125.000 M. geschätzt. Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet. Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 18. Oktober 1920 verkauften Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Eintragung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des verfallenen Gegenstandes tritt. 9686  
**Amtsgericht Grimma**, am 24. Januar 1921.

Auf Blatt 16168 des Handelsregisters, die Firma **Theodor Althoff** in Leipzig, Zweigniederlassung der in **Minster i. W.** unter gleicher Firma bestehenden Hauptniederlassung betr. ist folgendes eingetragen worden: Das Handelsgeschäft wird als Hauptniederlassung fortgeführt. Die persönlich haftenden Gesellschafter **Theodor Althoff** und **Dr. jur. Fritz Schmitz**, sowie die Kommanditistin sind ausgeschieden. Die Procura von **Fritz Schmitz**, **Peter Trede**, **Robert Krumpholtz** und **Franz Jacobs** ist erloschen. Inhaber ist die Firma **Rudolph Karstadt Aktiengesellschaft** in Hamburg. Der Gesellschaftsvertrag dieser Aktiengesellschaft ist am 18. Mai 1920 abgeschlossen und am 14. Oktober 1920 abgeändert worden. Gegenstand des Unternehmens sind die gänzliche oder teilweise Übernahme des bisher unter der Firma **Rudolph Karstadt, Kommanditgesellschaft** in Hamburg betriebenen Geschäftunternehmens nebst dessen Zweigniederlassungen, sowie Handelsbeziehungen aller Art, die mit dem Betriebe von Waren- und Kaufhäusern zusammenhängen, endlich auch die Anfertigung von Waren der in den Geschäften des Unternehmens geführten Art. Die Gesellschaft ist berechtigt, Unternehmungen, deren Gegenstand zu dem Zwecke der Gesellschaft in Beziehung steht, zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen sowie alle Arten von Geschäften zu betreiben, die geeignet sind, die Geschäftszwecke zu fördern. Sie ist ferner berechtigt, im In- und Auslande Zweigniederlassungen und Filialbetriebe zu errichten. Das Grundkapital beträgt achtzig Millionen Mark, in achtzigtausend Aktien zu je tausend Mark zerfallend. Die Gesellschaft wird vertreten a) wenn der Vorstand aus einer Person besteht, durch diese, b) wenn er aus mehreren Personen besteht, durch zwei Vorstandsmitglieder. Die Gesellschaft kann auch, falls mehrere Vorstandsmitglieder bestellt sind, durch ein Vorstandsmitglied und einen Prokuristen vertreten werden. Dem Aufsichtsrat soll das Recht zustehen, einzelnen Mitgliedern des Vorstandes die Befugnis zu erteilen, die Gesellschaft allein zu vertreten. Dasselbe Recht steht den Gründern hinsichtlich der von ihnen bestellten Vorstandsmitglieder zu. Zu Mitgliedern des Vorstandes sind bestellt der Kaufmann **Rudolph Friedrich Wilhelm Karstadt**, der Kaufmann **Konrad Ernst Hermann Schönbörst** und der Regierungsdirektor a. D. **Dr. jur. Friedrich Wilhelm Moys Schmitz**, sämtlich in Hamburg. Jeder von ihnen ist berechtigt, die Gesellschaft allein zu vertreten. Die Firma lautet künftig: **Theodor Althoff Inhaber Rudolph Karstadt Aktiengesellschaft**. Das Handelsgeschäft ist Zweigniederlassung der in Hamburg unter der Firma **Rudolph Karstadt Aktiengesellschaft** bestehenden Hauptniederlassung.  
 Darüber wird noch bekanntgegeben: Die Bestellung des Vorstandes, der Widerruf der Bestellung und die Befreiung der Zahl der Vorstandsmitglieder erfolgen durch den Aufsichtsrat. Die näheren Anstellungsbedingungen werden durch den Vorstand und den Stellvertretenden Vorständen mit den Vorstandsmitgliedern vereinbart und festgesetzt. Die Bestellung erfolgt zu notariellem Protokoll. Der erste Vorstand wird von den Gründern bestellt. Die Generalversammlungen finden an irgendeinem Orte im Deutschen Reiche statt. Dieselben werden vom Aufsichtsrat ein-



5 Brücken (2 aus Eisen, 3 aus Stein) über die Elbe. Gesamtzahl der Elbe-Brücken 28.

**Kochly.** Die sächsischen Kollegien beendeten die Beratung des sächsischen Haushaltsplanes für 1920. Die Stadtkasse und die Schulkasse weisen Gesamtbeträge von 974 000 und 193 000 M. auf. Dem Ratsebeschluß, die Bildung einer Kreiswehr zu unterlassen, wurde gegen zwei Stimmen beigetreten. Des weiteren wurde vom Bürgermeister mitgeteilt, daß eine bessere Straßenbeleuchtung wieder vorgenommen werden würde.

**El. Anlagen.** Der Kirchenvorstand hat auf Verlangen der Reichsheilspfänger die Kirche zu einer Volkshochschule zur Verfügung gestellt.

**Treuen.** Auf eine Anfrage der Amtshauptmannschaft hat auch der Stadtrat zu Treuen gleich anderen Gemeinden erklärt, daß er sich für die Einführung einer allgemeinen Einkommensteuer für den amtshauptmannschaftlichen Bezirk einschließlich der verbliebenen Städte nicht zu erwidern vermag.

**1. Schulpf.** Die etwa 600 Arbeiter der hiesigen Papierfabrik sind in den Streik getreten.

**s. Vauken.** Entsprechend den Beschlüssen der sächsischen Kollegien ist hier nach Weisener Muster ein Sprachkinderheim für die sprachstarken Kinder der Vauken Schulen eingerichtet worden. Der Leiter des Kuriums, Hofschulreiter Lude, teilte mit, daß es in Deutschland allein über 100 000 kretierende Kinder gibt.

**s. — Eine Detachierung des Bundes für Gegenwart-Christentum** ist hier nach einleitenden Schritten des Pfarrers Renning in Dresden ins Leben getreten worden. Vorfigender ist Obersteuerrat Darré.

**Witten.** Die Einführung einer Miet- und Luxus-Wohnsteuer steht hier bevor. Demnach wird eine Vorlage an die Stadtverordneten kommen, die besagt, daß zur Ausführung von dringenden Wohnungsneubauten 6 Mill. M. erforderlich sind. Zur Finanzierung dieser Summe sollen eine Mietssteuer und eine Luxuswohnsteuer erhoben werden. Geplant ist die Erhebung der Mietssteuer in Höhe von 10 Proz. der gezahlten Miete. Die Luxussteuer kommt in Frage, sobald mehr als vier Wohnräume benutzt werden. Für das erste überzählige Zimmer dürfte die Steuer 200 M., für das zweite Zimmer 100 M. und für ein drittes 1000 M. betragen, sobald die Verhältnisse in den einzelnen Familien nicht ausnahmsweise anders liegen. In der Regel sollen mehr als vier Zimmer zur Benutzung für eine Familie überhaupt nicht zulässig sein.

**Reichenau b. Jittan.** Dem Gemeinderat lag in der letzten Sitzung der Gemeindefinanzplan vor. Er weist 317 775 M. Einnahmen und 1 202 655 M. Ausgaben auf. Die Mehrausgabe soll gedeckt werden aus dem Reichseinkommensteueranteil sowie aus der Sondersteuer auf den reichsteuerfreien Teil des Einkommens. Auf die Lagerordnung der nächsten Sitzung soll die Beschlußfassung über eine Wohnungssteuer gesetzt werden.

**Hänichen.** Ein Teil der Tabakarbeiter im Planenschen Grunde und in Hänichen hat zum Streik gegriffen. Sie forderten am 17. d. M. von den Arbeitgebern eine Wirtschaftshilfe in Höhe von 300 M. für Betriebsrat und 200 M. für Ledige. Das wurde von den Arbeitgebern abgelehnt, weshalb die Arbeiter die Arbeit niederglegten.

**Tageschronik.**

**Leipzig.** Der zweite Straßenzug des Reichsgerichts verurteilte heute wegen verurlichter Ausübung militärischer Geheimnisse den Kaufmann Friedrich Schwarz aus Köln und den Kaufmann August Bitt aus Remscheid zu 4 bez. 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust. Politische Ansicht wurde zuerkannt. Die Angeklagten, die im Dienste der englischen Spionage standen und für das in Köln bestehende Bureau derselben tätig waren, hatten sich im Frühjahr 1920 mit dem damaligen Reichswehr-Maschinenmeister W. in Offen in Verbindung gesetzt, um von ihm Mitteilungen über die Stärke und die Verteilung der deutschen Truppen im Ruhrgebiet zu erlangen. W. ging zum Schein auf das Ansuchen ein, um sie zu überführen, und veranlaßte schließlich im Einverständnis mit seinem Vorgesetzten die Verhaftung der Angeklagten. Diese haben die Nachrichten, die sie durch W. zu erlangen suchten oder schon von anderer Seite erhalten hatten, für solche gehalten, die im Interesse der Landesverteidigung geheimgehalten waren. Bei der Ausmessung der Strafe hat das Reichsgericht berücksichtigt, daß die Angeklagten gegen ihr Vaterland gearbeitet haben zu einer Zeit, als dieses in größter Bedrängnis war.

**Leipzig.** Während zwischen den Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen im Tabakgewerbe noch über einen Lohnzuschlag verhandelt wurde, ist in Leipzig am Freitag, ohne das Ergebnis dieser Verhandlungen abzuwarten, ein wilder Streik ausgedrohen, an welchem 800 bis 1000 Tabakarbeiter in Leipzig beteiligt sind.

**Berlin.** 28. Januar. Gestern trafen zwei Transporte mit Sonderzügen etwa 700 Gefangene aus verschiedenen sächsischen Lagern nach teilweise sechsmonatiger Abwesenheit in Hamburg ein. Die Heimkehrer machten durchweg einen frischen Eindruck. Wichtigkeit trafen gestern von Grimms kommend mit dem Dampfer „Racy Ledone“ 56 Gefangene aus Treuen ein, die sich unter den abenteuerlichsten Strapazen und Entbehrungen über Berlin und Magdeburg zu Fuß nach Jüdenburg durchgeschlagen hatten, von wo sie mit einem englischen Dampfer in die Heimat befördert wurden.

**Hamburg, 28. Januar.** Die Arbeiter mehrerer großer Holzfabriken sind hier in Streik getreten, weil die Arbeitgeber die neuen Forderungen auf Erhöhung des Stundenlohns um 1 M. ablehnten. Der Streik in den Landbetrieben der Eisenindustrie geht weiter. Ein Versuch der Arbeiter, diesen Streik auch auf die Holzbetriebe in der Stadt auszudehnen, wurde von den Arbeitern der sächsischen Betriebe abgelehnt.

**Waldberg, 28. Januar.** Der Volkstummel für öffentliche Gesundheitspflege in Waldau hat einem Moskauer Junker auslöse jede privatärztliche Praxis verboten und die gesamte medizinische Hilfeleistung sozialisiert.

**Tessau, 28. Januar.** Heute nachmittag wurde das Verlangsgeschäft von F. A. Seiler, das etwa 2000 Arbeiter beschäftigt, von einem Großfeuer heimgesucht. Der Schaden ist beträchtlich.

**Geitzenberg, 28. Januar.** Gestern abend ereignete sich im Kontor der Anhaltischen Kohlenwerke in Geitzenberg ein Mörderhand. Die Verbrecher banden die Beamten an die Säule fest, schlugen den Widerstand leistenden Kassierer mit einem Gummiknüppel nieder, rissen ihm den Schlüssel aus der Tasche und raubten aus dem Geldschrank 200 000 bis 250 000 M.

**Waldberg, 28. Januar.** Heute mittag überfielen zwei Verbrecher den Direktor Lehmann vom Wintergarten, schlugen ihn nieder und raubten ihm die Kasse mit 60 000 M. Inhalt. Einer der Verbrecher wurde festgenommen. In seinem Besitz befanden sich 40 000 M.

**Wachsen, 28. Januar.** Auf der dem Schwelmer Bergwerkverein gehörenden Grube „Lauweg“ in Rochlitz wurden gestern vormittag neun Bergleute erschlagen. Die sofort eingeleiteten Rettungsarbeiten hatten vollen Erfolg. Heute morgen gegen 1/2 Uhr konnten sämtliche Verschütteten zugute gefördert werden.

**Paris, 28. Januar.** Nach einer Havardmeldung aus Opatowitz für Sonne ist dort ein 15 Jahre altes Mädchen seit neun Tagen von der Schlaftrunkenheit befallen. Die Kranke wird mit Milch und Bier ernährt.

**London, 28. Januar.** Auf der Strecke nach Montgomery hat sich vorgelesen abend bei Aberteile ein schweres Eisenbahnunglück ereignet. Der Londoner Express fuhr mit einem Personenzug zusammen, wobei die Lokomotive des Schnellzuges in den fallenden Zug hineinfuhr. 20 Personen wurden getötet und eine große Anzahl verwundet.

**New York, 28. Januar.** Die Verluste, die den amerikanischen Eisenbahnen im letzten Jahre durch Gepädlichkeitsverlust verursacht wurden, werden auf nahezu fünf Mill. Doll. geschätzt, die Eisenbahnen haben jetzt eine besondere Abteilung eingerichtet, die diese Diebstähle bekämpfen soll.

**Theater, Konzerte, Vorträge.**

Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater. Opernhaus, Montag, den 31. d. M., wird „Wignon“ in folgender Besetzung der Hauptrollen gegeben: Wilhelm Meister — Friedrich Hofler, Bohario — Rudolf Schmalzauer, Wignon — Grete Metten-Willich, Wiline — Josef v. Schuch. Im ersten Akt Eigenvertanz unter Mitwirkung von Lina Gerzer. Musikalische Leitung: Kurt Striegler. Spielleitung: Georg Hartmann. Anfang 7 Uhr.

Dienstag, den 1. Februar, findet die zweite Wiederholung der neuen Oper „Jidar“ statt. Die Besetzung ist dieselbe wie in der Uraufführung. Die musikalische Leitung hat der Komponist selbst. Anfang 7 Uhr.

Infolge Verankerung von Frau Pasche von der Offen kam die für heute angelegte Vorstellung „Jidar“ nicht stattfinden, dafür wird „Die Fledermaus“ gegeben. Anfang 7 Uhr. Schauspielhaus. Am Montag, den 31. d. M., findet die 25. Aufführung der Komödie „Dunderpotts Erben“ von Robert Gröbisch in der bekannten Besetzung statt. Spielleitung: Alexander Bierth. Anfang 7/8 Uhr.

Georg Hauptmanns Diebstahlkomödie „Der Biberpelz“ wird am Dienstag, den 1. Februar, in folgender Besetzung wieder in den Spielplan aufgenommen: Wehrhahn — Gotthard Wehnert, Krüger — Rudolf Schröder (zum erstenmal), Fleischer — Tom Jarecht (zum erstenmal), Rotes — Ernst Josef Ausrich (zum erstenmal), Frau Rotes — Lotte Crasjan, Frau Wolff — Maximiliane Weidner, Julius Wolff — Hans Waldberg, Leonine — Irene Dagan, Adelheid — Gerda Hofarte (zum erstenmal), Bultow — Alfred Meyer, Olofenapp — Carl Jacobie, Witterdorf — Eugen Hoff. Spielleitung: Gotthard Wehnert. Anfang 7/8 Uhr.

Mitteilung aus der Kanzlei des Alberttheaters. Morgen, Sonntag, wird die heutige Aufführung des Kadelburgischen Schwantes „Familie Schimmel“ mit Franz Stein in der Hauptrolle wiederholt. Nachmittags 1/4 Uhr geht zum 26. Male das Märchen „Zwerg Rafe“ bei kleinen Preisen in Szene. Als Fastnachtsspiel wird für Dienstag, den 8. Februar, „Der Jongleur“ einstudiert.

Dienstag im Gewandhaus V. Großes Philharmonisches Konzert mit dem Philharmonischen Orchester. Leitung: Edwin Lindner. Solistin: Ma Moobie, Sologne.

Montag 8. Uhr n. Klavier-Abend von Ella Weg. Montag, 14. Febr., Beethoven-Abend von Prof. Havemann mit Josef Schwarz am Klavier. — Robert Kothke gibt am 21. Febr. einen Luten-Abend. Karten bei Hof.

Mitteilung der Konzertdirektion F. Ries. Montag 7 Uhr im Palmengarten Klavierabend von Edmund Schmid. — Donnerstag 7 Uhr im Künstlerhaus Bach-Klavierabend von Theophil Demetriou. — Der einarmige Pianist Paul Wittgenstein spielt Freitag 7 Uhr im Künstlerhaus Klavierabend für die Linde allein. — Sonntag 7 Uhr im Logenlokal Beethoven-Abend von Stefan Kelenak (Klavier) und Dr.

Egon Bergz (Sologne). — Ella Hartich und Ernestine Wandschall veranstalten am Donnerstag, 9. Febr., im Palmengarten einen Intimen Abend bei Heinrich Heine. Johannes Strauß begleitet am Flügel. — V. Orchester-Konzert von Leo Röhler mit dem Philharmonischen Orchester Donnerstag, 10. Febr. im Vereinshaus. — Leipzig Klavier-Konzert von Eugen Binz Montag, 14. Febr. im Palmengarten. — 18. Febr. im Palmengarten Diebstahlabend von Annamaria Land, Violin: Prof. Georg Wille (Solo). — 17. Febr. Konzert von Margarete Freyer (Gesang) und Rudolf Wirtz (Klavier), Kaufmannschaft. — 17. Febr. im Klubaal des Künstlerhauses Chinesischer Abend von Raff. Thiele-Kammerchor: Wiebgedächtnis.

**Volkswirtschaftliches.**

**Die Tariffrage der Eisenbahnen.** Otto Groch sagt im „Tag“: Es ist Aufgabe der Öffentlichkeit, die der Bahn einwirkende Tariffreiheit so zu gestalten, daß sie keine neue Wirtschaftskrisen herbeiführt und nur die fragwürdigen Schulden belegt. Grundlag muß dabei nach dem Gutachten des Sachverständigenbeirats beim Reichsverkehrsministerium bleiben, daß nur der Teil des Nettobetrags durch Tarifserhöhung gedeckt werden darf, der durch Geplantes und andere Maßnahmen nicht getilgt werden kann. Hierzu bedarf es keiner neuen Verdoppelung aller Tarifsätze, eine solche ist wohl auch nicht beabsichtigt. Die Erhöhung würde sich fast ausschließlich auf den Güterverkehr zu beschränken und hier, wo es von dem Sachverständigen vorgezogen wird, die Güter nach ihrer wirtschaftlichen Bedeutung und abgestuft, nicht mit prozentual gleichmäßigen Sätzen zu belasten haben.

**Berlin, 29. Januar. Wochenübersicht der Reichsbank vom 22. Januar 1921.** Aktiva: 1. Metallbestand (der Bestand an fähigen deutschem Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen, das Kilogramm fein zu 2784 M. berechnet) 1 098 306 000 M., Jun. 360 000 M., darunter Gold 1 091 637 000 M., Abn. 1 000 M., 3. Bestand an Reichs- und Reichsbanknoten 22 699 679 000 M., Jun. 623 640 000 M., 4. Bestand an Noten anderer Banken 2 600 000 M., Jun. 258 000 M., 5. Bestand an Wechseln, Schecks u. diskontierten Scheckanweisungen 48 499 888 000 M., Abn. 5 294 970 000 M., 6. Bestand an Lombardforderungen 4 004 000 M., Abn. 8 313 000 M., 7. Bestand an Effekten 174 110 000 M., Jun. 3 916 000 M., 8. Bestand an sonstigen Aktiven 8 650 011 000 M., Abn. 75 986 000 M. Passiva: 9. Grundkapital 180 000 000 M., unverändert, 10. Reservefonds 104 258 000 M., unverändert, 11. Betrag der umlaufenden Noten 66 018 450 000 M., Abn. 526 252 000 M., 12. Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten

11 426 851 000 M., Abn. 4 110 587 000 M., 13. Sonstige Passiva 3 368 629 000 M., Abn. 112 259 000 M.

Wie der vorliegende Nachweis der Reichsbank vom 22. Januar erkennen läßt, hat sich die schon in den ersten beiden Zusammenfassungen in die Erscheinung getretene Besserung des Standes der Reichsbank in der dritten Woche fortgesetzt. Die gesamte Umlage nahm um 5 294,4 Millionen M. auf 48 677,6 Millionen M. ab. Von dieser Besserung entfielen auf die bankmäßige Bedienung für sich allein 5 296 Millionen M., wobei diese damit auf 48 499,4 Millionen M. zurückgegangen ist. An Zahlungsmitteln (Banknoten und Reichsbanknoten) liefen der Bank aus dem Verkehr 703,5 Mill. M. zu, und zwar verminderte sich der Banknotenumlauf um 528,3 Mill. M. auf 66 018,5 Mill. M., der Umlauf an Reichsbanknoten um 176,2 Mill. M. auf 11 380,5 Mill. M. In der entsprechenden Woche der Jahre 1920 und 1919 waren 23,6 Mill. M. bez. 874,1 Mill. M. an den genannten Zahlungsmitteln neu in den Verkehr gegeben worden. Der diesmalige Rückfluß von Zahlungsmitteln mußte natürlich auf die Entwicklung der fremden Gelder einwirken, die ungeachtet des höheren Rückganges der Kassen sich nur um 4110,6 Mill. M. auf 11 426,9 Mill. M. ermäßigt haben. Bei den Darlehensfällen erhöhte sich die Summe der ausstehenden Darlehen um 446,8 Mill. M. auf 34 123,3 Mill. M. Die daraufhin der Reichsbank zugeführten Darlehenslosume ließen zusammen mit den erhöhten Rückflüssen aus dem Verkehr die eigenen Bestände der Bank an Darlehenslosume um 622,2 Mill. M. auf 23 622,5 Mill. M. anwachsen.

**Wetterbericht der Landeswetterwarte zu Dresden.**

Wettertelegramme vom 29. Januar 7 Uhr früh.

Station	Höhe	Temp. gestern		Wetterbeobachtungen heute früh 7 Uhr		
		Min.	Max.	Wetter	Werte	
Leipzig	130	-2,0	9,7	1,6	7,8	bedeckt, milde
Dresden	202	-4,5	2,5	2,5	6,3	„ „ „ „
Waldenburg	230	-3,4	2,8	2,5	6,4	„ „ „ „
Wittenberg	245	-4,5	1,4	2,0	6,0	„ „ „ „
Waldenburg	245	-4,0	2,0	1,3	6,4	„ „ „ „
Chemnitz	323	-3,3	2,0	0,8	5,3	„ „ „ „
Wittenberg	340	-2,3	1,1	0,4	6,1	„ „ „ „
Waldenburg	398	-2,3	1,5	0,0	4,5	„ „ „ „
Schneeberg	423	-4,1	0,6	1,6	4,5	„ „ „ „
Waldenburg	500	-3,0	0,3	2,3	4,0	bed. „ „ „
Waldenburg	621	-5,5	-1,0	1,8	4,0	bed. „ „ „
Waldenburg	741	-6,0	-2,0	0,6	3,0	„ „ „ „
Waldenburg	778	-	-	-	-	„ „ „ „
Waldenburg	1213	-10,8	-5,0	0,2	0,2	bed. „ „ „

**Ammonsulfatsalpeter BASF**  
mit etwa 27 % Gesamtstickstoff, davon etwa 8 % Salpeterstickstoff und etwa 19 % Ammoniakstickstoff.

**Kaliammonsalpeter BASF**  
mit etwa 16 % Gesamtstickstoff, davon etwa 8 % Salpeterstickstoff und etwa 8 % Ammoniakstickstoff, außerdem etwa 25-27 % Kali.

**Vorzüglich geeignet als Kopfdünger**  
als solcher dem Chilesalpeter mindestens gleichwertig, an Reinheit, Streubarkeit und Lagerfähigkeit dem Chilesalpeter überlegen — im Preis billiger als letzterer.

Auch zur Düngung der Sommersaaten und Hackfrüchte bestens zu empfehlen.  
Infolge Frachtraumnot rechtzeitige Lieferung nur bei frühzeitiger Bestellung möglich.

Zu beziehen durch Düngerefabriken, Genossenschaften und Händler.

Zahlreiche Düngungsversuche in allen Teilen Deutschlands geben Zeugnis von der guten Wirkung der beiden Düngemittel

Auskunft erteilt kostenlos

**Badische Anilin- & Soda-Fabrik**  
Landwirtschaftliche Abteilung.  
Ludwigshafen-Rh.

7179

Bücherbesprechungen.

Unter den Versuchen, den Neubau unserer Kultur auf das Deutsche zu begründen, haben die Arbeiten von Richard Benz eine ernsthafte Sprache...

bekannt, auf und einwirkenden Mächte der Kultur. Die inneren, eingeborenen Kräfte im Menschen zu wecken, darauf kommt es Benz an...

Typen heraus und ihren Zusammenstoß im gotischen Menschen. Souverän meistert er seinen Stoff und verfolgt seine Ideen auf allen Gebieten...

soeben erschienen. Der Bearbeitung hat sich Dr. G. Grobichen, juristischer Beirat der Vereinigten Schiffahrt-Gesellschaften in Dresden...

An der hiesigen Volksschule ist baldigst eine ständige Lehrerstelle zu besetzen. Besetzung erfolgt nach der staatlichen Besetzungsordnung...

Landwirtschaftlicher Kreditverein Sachsen. Es ist uns angezeigt worden, daß die von uns ausgegebenen Stammscheine...

Dresdner Schnellpressen-Fabrik Aktiengesellschaft in Raasdorf bei Coswig in Sachsen. Auf Grund des von der Zulassungsstelle genehmigten...

Dresdner Schnellpressen-Fabrik Aktiengesellschaft in Raasdorf bei Coswig in Sachsen an der hiesigen Börse zum Börsenhandel zugelassen.

Tageskalender. Sonntag, 30. Januar. Stadttheater. Opernhaus. Refidenztheater. Zentraltheater.

SARRASANI. Täglich 7 Uhr. Sonntag auch 3 Uhr. Kasse ab 10 Uhr ohne Unterbrechung geöffnet.

Linckesches Bad. Heute Sonntag: Grosses Konzert. Anschließend: Feiner Ball.

Juwelier Carl Frötschner. Dresden-A. König-Johann-Str. 100 a. b. Geschäftsb. d. H. 9678

Oberschlesische Tage. Veranstaltungen für die Grenzpende Oberschlesien! Mittwoch, den 2. Februar. Donnerstag, den 3. Februar. Freitag, den 4. Februar. Samstag, den 5. Februar. Sonntag, den 6. Februar.

Eldorado Ball. Freitag 4 Uhr Sonntag 6 Uhr ausserordentlich öffentlicher Ball. Tranlicher Aufenthalt im 8902

Invalidendank. Verein zur Hebung der wirtschaftlichen Lage deutscher Invaliden. Dresden, König Johannstraße 8.

Brillanten. Gold- u. Silbergegenstände, Perlen, Platin kauf Juweller. William Hager jr., Schloßstr. 100a

Statt Karten. Unfern im Kriege gefallenen Söhnen folgte heute meine liebe, treue Lebensgefährtin, die liebevolle Mutter des uns verbliebenen Sohnes, Frau Oberverwaltungsgerichtsrat Käthe Liebert geb. Müller



Sächsische Landesbibliothek. Verzeichnis der vom 31. Januar bis 10. Februar im Lesesaal ausgestellten Neuerwerbungen.

I. Geschichte und Geographie: Andree's Allgemeines Handbuch. 7. Aufl. bearb. von Ambrosius. (Geogr. A 72pb.) - Wehrens, Dingen. Sächsische Altertumsammlung. (1920.) (Ant. Germ. 299 f.) - Consten, Weidpläne der Mongolen II. (1920.) (Hist. Aa. 2206.) - Dieß, Die Elben. (1920.) (Hist. Russ. 753 w.) - Böhring, Buddhistische Tempelanlagen in Siam. I.-III. (1920.) (Hist. Aa. 622 t.) - Engelhaaf, Geschichte der neuesten Zeit. 8. Aufl. I.-II. (1920.) (Hist. univ. B 1192 od.) - Freitag-Loringhoven, Angewandte Geschichte. (1920.) (Hist. misc. B 278 mf.) - Goette, Kulturgeschichte der Urzeit Germaniens, des Frankenreiches und Deutschlands im frühen Mittelalter. (1920.) (Ant. Germ. 163 gm.) - Große, Römische Kriegergeschichte von Gallien bis zum Beginn der byzantinischen Abemerkung. (1920.) (Ant. Rom. 1069 f.) - Gubman, Der Aufstieg des Morgenlandes. Übers. von Gents. (Hist. Aa. 900 m.) - Die Jōriierung Japans. Von einem früheren Sogatomar im fernen Osten. Aus d. Engl. überf. von Sauter. (1919.) (Hist. Aa. 2572 ic.) - Knauff, Der Weg der Menschheit und die Entstehung der Kultur. Träg. v. Gubman. (1920.) (Hist. misc. A. 396 prl.) - Ludw. Schmidt, Geschichte der Vereinigten Staaten von Amerika. I.-II. (1920.) (Hist. Am. 932 p.) - Philipp, Einführung in die Urkundenlehre des deutschen Mittelalters. (1920.) (Graph. 342 w.) - Rachel, Geschichte der Völker und Kulturen von Urbeginn bis heute. (1920.) (Hist. univ. A. 961 m.) - Rasmussen, Ultima Thule. Grönländische Reiseerlebnisse. (1920.) (Hist. Am. 668 d.) - Stuber, Der deutsche Arbeiter in Südrussland. 2. Aufl. (1920.) (Hist. Am. 1924 m.)

II. Zoologie, Philosophie und Unterrichtswesen: Bergson, Zeit und Freiheit. (1920.) (Philos. B 730 ei.) - Le Bon, Psychologie der Massen. Übers. v. Gubman. (1919.) (Philos. B 1016 t.) - Rostendorfer, Selbständige Erziehung im frühen Kindesalter. (1920.) (Paed. 893 y.) - Simon, Grundriss der Geschichte der neueren Philosophie. (1920.) (Hist. philos. 191 w.) - Söderblom, Einführung in die Religionsgeschichte (= Wissenschaft u. Bildung 131). (1920.) (Hist. misc. A 470 o.)

III. Recht u. Staatswissenschaft: Fischer, Die Entwicklung der Gemeinwirtschaft in Sachsen. (1920.) (Polit. 2778 od.) - Heinze, Die Tarifgemeinschaft als Verein. (Hist. lit. 2199 gm.) - Kuhnbaum, Das neue deutsche Wirtschaftsrecht. (1920.) (Jus publ. Germ. D 793 q.) - Schmidt-Leonhardt, Das zweite Protektorat. (Jus publ. Germ. F 566, 13.)

IV. Medizin, Naturwissenschaft, Technik: Gottstein, Die neue Gesundheitspflege. (1920.) (Op. var. 872 a.) - Raab, Die Pflanze im Landschaftsbild. (1920.) (Botan. 1445 m.) - Rollich, Populäre biologische Vorträge. (1920.) (Botan. 1479 o.) - Prinz, Handbuch der Zoologie. (1919.) (Geol. 1187.) - Riedler, Die neue Technik. (1920.) (Op. var. 872 a.) - Schleich, Bejagte Vergangenheit. Lebenserinnerungen. (Biogr. er. D 5325 x.)

V. Sprache u. Literatur: Bettina v. Arnim, Sämtliche Werke I.-IV. bearb. v. Dehse. (1920.) (Op. var. 734 e.) - bin Gorion, Der Born Jüdis IV. (1920.) (Lit. Semit. 209 y.) - Deutsche Dichterhandschriften, bearb. v. Hanns Martin Arter. Bd. VI: Hermann Basse. (1920.) (Biogr. er. D 541.) - Poppenberg, Grenzschichten. (1920.) (Op. var. 818 rd.) - Schottelsohn, Das alte Buch. 2. Aufl.

(Hist. lit. 2126 g.) - Aus Briefen Carmen Schibak. Träg. v. Deetjen. (1920.) (Hist. Turc. 1258 eb.) - Weber, Die Götter der Edda. (1919.) (Lit. Germ. vot. 625 g.)

VI. Kunst: Dreher's Kunsthandbuch 8. Jg. Bd. II. (Ephem. art. 119 m.) - Freyheimer, Kleinplastik der Ägypter. (Art. plast. 537 eg.) - Grautoff, Die neue Kunst. (Op. var. 872 a.) - Heber, Die frühen Gemälde des Dyzion. (Biogr. art. 2128 a.) - Weitz, Briefe, Träg. von Frey. II. (1920.) (Epistol. 1498 d.) - Wypß, Erinnerungen an Böcklin. (Biogr. art. 1190 vg.)

VII. Musik: Waltershausen, Die Zaubervögel. (1920.) (Mus. A 650 gi.)

VIII. Vermischtes: Ortiger, Der Weg zum Jch. (Op. var. 741 e.) - Renschiedel, Kultur der Frau. 6. Aufl. (1919.) (Dialect. 553 m.)

Volkswirtschaftliches.

Der Markkurs und seine Einwirkung auf das deutsche Wirtschaftsgeschehen. Von unserem Berliner Mitarbeiter.

Berlin, 28. Januar. Die Folgen des stetigen Auf und Ab des Markkurses werden in der Öffentlichkeit leider nicht immer mit der erforderlichen Sorgsamkeit überdacht; man begnügt sich vielfach damit, zu sagen: bei steigendem Markkurs verschlechtern sich die Aussichten unseres Industrie-Nachwuchses im Ausland, bei sinkendem Kurs bessern sie sich. Hiermit ist jedoch diese schmerzliche Frage noch lange nicht erschöpft; denn die Einwirkungen der Kurschwankungen greifen viel weiter, als man annimmt. Je höher die Markkurs steigt, desto mehr Lebensmittel und Rohstoffe können für jeden Marktkreis gekauft werden, desto billiger stellen sich aber auch die Fabrikate aus den so gekauften Rohstoffen. Andererseits sinkt die Reichhaltigkeit der Waren, wenn der Markkurs sinkt, für den Kauf notwendiger Lebensmittel enthalten, für den Kauf notwendiger Rohstoffe sinkt die Reichhaltigkeit auszuführen, um ihren Bezug den weniger gut gestellten Kreisen zu erleichtern. Da aber diese Kredite zurzeit meist mit Hilfe der Rohstoffpreise geschlossen werden, wirkt ihr Fortfallen günstig auf den Markkurs ein, wie das mehrfach zu beobachten war. Tritt aber eine Ermäßigung der Lebensmittelpreise ein, so kommt auch die Lohnbewegung zum Stillstand, was namentlich in der jetzigen Krise von nicht gering ansehnlichem Nutzen sich erweisen muß, wo die Absatzschwierigkeiten durch jede neue Rohstoffvermehrung ganz bedeutend erhöht werden. Gelingt es hier stetige Verhältnisse zu schaffen, so gewinnt auch die Konsumtion wieder festen Boden und kann mit mehr Zuversicht sich im Konsumtionskampf im Ausland betätigen, während sie gerade im vergangenen Jahre gute Aufträge nicht erhalten konnte, weil sie nicht in der Lage war, die Gewähr für rechtzeitige Lieferung zu verbriefen. Preis zu übernehmen. Wenn hat der Handel es leichter, den deutschen Produkten und Fabrikaten im Ausland Absatz zu schaffen, wenn die Markkurs niedrig steht, doch dieser Nutzen ist ein beschänkter, indes der steigende Markkurs der großen Masse des Volkes zugunsten kommt und schließlich auch wieder den Verkauf an das Ausland fördert. Denn Fabrikate aus billiger eingekauften Rohstoffen werden sich auch billiger in ihren Herstellungsstellen stellen, sobald die Produktion vermehrt werden kann und nach Deckung des Inlandsbedarfs doch immer wieder sich ein gewisser Absatz im Ausland wird ermöglichen lassen, zumal dort angeht das steigende Weltbewusstsein der neuen Industriearten gute Ware noch immer benötigt wird. Und gerade solche Preise und gute Ware werden in Zukunft auf den Märkten

größeren Absatz sichern als billige Preise und schlechte Ware.

An der Börse freilich wird jedes Steigen der Marktkurs - soweit Spekulationspapiere in Frage kommen - mit einer Welle begrüßt. Die Vorgänge dort bedürfen aber in der Tat einer näheren Prüfung; denn seit 1919 sind in steigendem Maße Kurse an der Spekulation beteiligt, für die meist nur der leichte Erwerb des Geldes der eigentlichen Berechtigten nachweis für dieses ihr Beginnen bildet. Die wie Pilze aus der Erde schießenden Börsengeschäfte haben zur Förderung des Börsenspiels - denn anders als "Spiel" kann man manche Vorgänge an der Börse kaum nennen - wesentlich beigetragen und, als die ersten Kunden Gewinne aus ihren Spekulationsgeschäften heimzubringen, die nachfolgenden zu immer gewagteren Spekulationen verleitet, die am Ende mit dem üblichen Crash ausbrechen müssen. Erfahrungsgemäß tragen den Verlust aber fast immer die Realisten und nicht die erfahrenen Routiniers, getreu dem Sprichwort: "Den Leuten heißen die Gabeln!" Als die Markt anhebend sank, bezeichnete man die Anlage des Vermögens in Markt als unsicher und empfahl dafür den Kauf von Industriepapieren, weil hier ein Substratwert vorhanden sei, dessen voller Wert durch den Kurs in Papiermarkt noch lange nicht ausgeschöpft sei. Die nun einsetzende Spekulation erwies sich als großartig; denn sie bewegte sich in Kurschwankungen von hundert Prozent mit größter Eleganz, ohne daß die Besitzer des leicht erworbenen Reichtums kopfschüttelnd wurden. Daß diese Höherbewertung vielfach jedes realen Hintergrundes entbehre, dürfte den Interessenten zu ihrer Überzeugung in absehbarer Zeit klar werden. Freilich, auch drüben, von wo die Steigerung des Marktkurses ins Werk gesetzt wurde, in den Vereinigten Staaten von Amerika, hat die Spekulation sich der Markt bemächtigt, ja, Leute, die herüberkommen, erzählen, daß dort jeder in Markt spekuliert, selbst die Schulmädchen! Immerhin zieht dieses hier für ein fremdes Land lange nicht die katastrophalen Folgen nach sich wie für Deutschland; einige Leute höher oder niedriger: der Markkurs geht dort zunächst nur die Spekulation an, während bei uns jede Aufwärts- und Abwärtsbewegung das ganze Wirtschaftsleben hart beeinträchtigt, ja, unter Umständen auch politische Wirkungen auslösen und das Verhältnis zu anderen Staaten berühren kann.

Darum der Markkurs in Amerika während der letzten Wochen andauernd gestiegen ist, liegt ziemlich klar: man sieht drüben auf gewaltigen Vorräten an Lebensmitteln und Rohstoffen fest, für die man - da die Verbündeten und Freunde keine Neigung für Kauf zeigen - in Mitteleuropa lohnenden Absatz zu finden hofft. Bei dem ungünstigen Stande des Marktkurses ließ sich jedoch ein Geschäft größeren Umfangs nicht durchführen, deshalb verhalf man der Markt, wie auch der überreichlichen Krone zum Steigen, um so dem verarmten Mitteleuropa den Kauf dieser Stapel zu ermöglichen. Und die Exportstaaten haben diese Bewegung freilich unterläßt, weil auch sie ein Interesse daran haben, daß Deutschlands Waren sich auf freierem Wege bewegen, da so ihre demnachst lungabgebenden Entschädigungsforderungen höher bemessen werden können, als bei schlechter Marktsituation. Wenn erst die Ernte in den Scheunen ist, wird kaum jemand noch großes Interesse dafür haben, den Markkurs zu heben; abgesehen von Amerika, falls es wirklich in dauernder Verbindung mit Deutschland zu bleiben gedenkt.

Ein Anzeichen, als ob Deutschland nunmehr freie Bahn vor sich sehe, darf man im Steigen des Marktkurses jedenfalls nicht erblicken; dafür müssen erst noch die nötigen Grundbedingen geschaffen werden, und diese muß das ganze Volk durch eintätige Arbeit schaffen; eine Kursbewegung allein reicht hierfür lange nicht aus!

Arbeitergewinnbeteiligung in der Industrie.

Von der höchsten Betriebsgewinnbeteiligung zur Industriegewinnbeteiligung haben verschiedene englische Spinnereien einen neuen Weg eingeschlagen. Der zehn große Baumwollspinnereien mit einer Gesamtarbeiterzahl von rund 18000 Köpfen umspannende „Amalgamated Cotton-Works Trust“ nimmt bis zu etwa 400 Pf. St. d. d. betragende Erspartnisse der Arbeiter als Geschäftsanteile an, die einkommensteuerfrei mit 5% jährlich vorzugsweise verzinst werden, oder aber zählt auf den jeweiligen Jahrespartbetrag in prozentual gleichem Verhältnis Gewinnanteile in Höhe der jeweiligen Aktien dividende. Die Erspartnisse werden allwöchentlich in den 15 Betrieben des Konzerns gesammelt. Für das Jahr 1919 beispielsweise erhielten diese Arbeiter-Partikulare 40% nach der „Socialen Praxis“ ist infolge der ungünstigeren Konjunktur in dem im Oktober beendeten Geschäftsjahre der Gewinnjahrgang zwar gesunken, aber da sich immerhin die Gewinne der 15 Firmen untereinander ausgleichen oder abhufen, so sind auch die Gewinnanteile der Arbeiter nicht so hohen Schwankungen unterworfen, wie es der Fall sein würde, wenn sie nur am Gewinn der Fabrik beteiligt wären, in der sie gerade Beschäftigung fanden. Von dieser Art der Gewinnbeteiligung kann der Weg weiter führen zur kollektiven Industriegewinnbeteiligung organisierter Arbeitergemeinschaften an Stelle der einzelnen Arbeiter-Partikulare.

Verband Deutscher Gasföhrerfabrikanten.

Die aus dem Eisen- und Stahlwaren-Industrie-Verband in Elberfeld mitgeteilt wird, haben sich die Fabrikanten von Gasföhrerfabrikanten, die bisher lose vereinigt waren, zu einem festgelegten Verband Deutscher Gasföhrerfabrikanten zusammengeschlossen. Ihm gehört die gesamte maßgebende Gasföhrerindustrie an. Die Geschäftsstelle befindet sich in Leipzig, Rathstraße 10.

Berlin, 28. Januar. Die Deutsche Bank teilt

und folgendes mit: Es hat den Anschein, als ob die im Deutschen Reichstage vom Abg. Dreifeld aufgestellte Behauptung, die Deutsche Bank habe 40 Mill. polnische Mark aufgekauft und sie allmählich auf den Markt geworfen, um künstlich den Kurs der polnischen Währung zu drücken, in die ausländische Presse gelangt ist, ohne daß gleichzeitig berichtet wurde, daß diese Behauptung als jeder Grundlage entbehrend sofort zurückgewiesen worden ist. Es veranlaßt dies und zu der Erklärung, daß die Behauptung von irgenwelchen Manipulationen der Deutschen Bank in polnischer Währung eine glatte Erfindung ist.

Künftige Berliner Kurse vom 28. Januar. 5%

Deutsche Reichsanleihe 77,50, 4% Deutsche Reichsanleihe 69,10, 3 1/2% Deutsche Reichsanleihe 66,50, 3% Deutsche Reichsanleihe 66,30, 3% Sächsische Rente 59,25, Hamburger Rente 183,25, Hanja Dampfwerk 308,00, Norddeutscher Lloyd 185 1/2, Vereinigte Eisenbahn 400,00, Bank für Brauindustrie 184,00, Deutsche Bank 301,00, Diskonto Kommandit 240,50, Dresdner Bank 214,00, Reichsbank Kreditanstalt 184,30, Deutsche Kreditanstalt 200,00, Kaiserliche Anstalt 628,00, Bergmann Elektrizität 330,00, Bismarckhütte 645,50, Bochumer Gußstahl 460,00, Carlomaggen Lothwitz 468,75, Chem. Neudorf 398,00, Chemnitz Jümmernann 280,00, Deimler Motoren 280,75, Deutsch-Lugem. 325,25, Deutsche Erdöl 2600, Deutsche Gußstahlwerke 277,00, Deutsche Ton-u. Stein 360,00, Deutsche Waffen 535,00, Donnermarsch 700,00, Dresdner Maschinen 369,00, Oberfelder Farben 433,00, Selteneiten Bergwerk 335,00, Th. Goldschmidt 792,00, Ostdeutscher Maschinen 295,00, Ostdeutscher Waggonfabrik 450,00, Harpen Bergwerk 465,00, Hartmann Maschinen 332,50, Harpen Eisen 850,00, Hülsewette 270,00, Köchert Harzen 418,00, A. Hordt & Co. 310,50, Kupferhammer 375,00, J.-H. John-Alten 301,00, Kalia Porzellan 678,00

Die Flamme der Welt.

Roman von Guido Kreuzer. (Fortsetzung zu Nr. 21.)

„Ich stelle fest, daß beide Parteien meinen pflichtgemäßen Versuch eines gütlichen Ausgleichs abgelehnt haben... Ich bitte die Herren nunmehr, sich bereit zu machen... Herr von Ryslow hat den ersten Schuß... Ich zähle langsam bis drei...“

„Ja - also der Ryslow ließ sich nicht auf der Kasse herumtrotzen; der war kein schlapper Geselle; der hatte eine scharfe Schale hinter sich; der wollte sich jetzt mit Gewalt den Weg zu Martine von Saar frei machen. Und wenn man ihm dabei in die Parade fuhr - natürlich...“

„Nun!“

„Natürlich zog er dann von Weber. Hatte von seinem Standpunkt aus auch ganz recht. Landratsnatur; blieb bei der Stange; kannte nur die primitive, aber harte Melodie seines Lebensliedes; hielt sich in den engen Grenzen seines Wesens und fand darin alles, was er an innerlichen Rechtfertigungen brauchte.“

„Gruß!“

„Das Wetter heißt sich allgemein auf... Zwischen dem dunklen Grün der Niefenwipfel blitzt schon hier und dort ein blauer Felsenfrühlingshimmel... Köpflcher Dargbust kommt drüben von der Tannenheckung her, die sich den Gang hinaufzieht... Eine schwarzgraue Röhre wandert flump und schwankend über den nassen Moosboden... Da - der erste blaue verirrte Sonnenstrahl!...“

„Ubrigens war das sonderbar...“

„Ihre norddeutsche Fäule und heimliche Art war manchmal minutenlang gar nicht da. Das einmal, als es plötzlich für ein paar Sekunden zwischen ihnen ganz still war, hörte man ihr stammelndes Verschlucken...“

„Was moos -“

„Ammenmärchen! - Der Herr von Weibus bleibt ja doch ungetrunkel! Das Schicksal hat eben immer danken!“

„Dreiß!“

„Dreiß der Herr von Ryslow straffte sich zu-

ammen; drückte mit der Linken das Glas fester in die Augenhöhle; hob langsam und mit nachlässiger Eoslichkeit die Waffe. Eine Sekunde noch taßte Korn und Stimme der Wölfe suchend über die weiße Hemdenbrust des anderen, der reglos stand, und dessen Augen am lauernden Lode irgend wohin sahen, wo aus düseligstem Dämmer das Tannenforst im wohl ein betretendes Traumbild aufsteigen mochte...“

„Und indem jetzt schon der brechende Fall eines Schusses die heilige Stille des aufgehenden jungen Morgens. Im weißlich aufsteigenden Pulverdampf stand Hanns Torunn hoch aufgerichtet; immer noch; immer - noch...“

„Aber gerade, als der Unparteiliche neuen Feuerbefehl geben wollte, als der Pulverdampf zu zerfließen begann - gerade da tann ein wunderliches Bittern durch seinen Körper... Er gab einen ganz leisen, rüchelnden Ton von sich... machte eine läche Bewegung... hob die Arme etwas - und brach lautlos in die Knie.“

„Schon aber war die Waidrichtung überflutet von verströht durcheinander hastenden Menschen.“

„Joh von Ryslow ließ den rechten Arm wieder sinken. Er tat keinen Schritt. Er stand ganz still und sah zu dem von den Sekundanten umdrängten Arzt hinüber, der neben dem kniete, den er eben mit Waidstich auf die grüne Decke gelegt hatte.“

„Plötzlich war der Unparteiliche neben ihm und entwand ihm die Waffe. Seine Stimme verfang sich in verängstigter Fassungsflosigkeit.“

„Was das - was das nötig, Herr von Ryslow?“

„Vermutlich, Herr Ryslow.“

„Ja dann...“

„Aber bitte nehmen Sie jetzt Ihren Wagen und fahren Sie los. Sie haben hier nichts mehr zu verlieren. Alles übrige erledigen wir schon - der Doktor und ich und noch irgendeiner von den Herren.“

„Der andere machte eine Bewegung, um sich zu entfernen. Doch noch einmal verhielt er den Schritt; musterte lange, soß nachdenklich das schredensperre Gesicht, auf dessen Stirn viele Schweißtropfen stellten.“

„Eine Frage, Herr Meffor...“

„Ist es - hoffnungslos?“

„Ja. Allem Anschein nach ein Lungenfögel zerrißten oder so was. Der Doktor will es trotzdem versuchen, ihn im Auto nach Weßend in seine Privatklinik zu schaffen - wenn er den Transport überhaupt ausführt. Vielleicht ist's auch nur noch Formsache oder Peinlich... Jedenfalls Doktor Sölmann kann Sie ja telephonisch oder brieflich benachrichtigen; heute oder morgen, sobald sich was Positives sagen läßt... Aber - wie die Regel ist...“

„Darauf antwortete der Herr von Ryslow nicht mehr. Er bemerkte sich, schüttelte geringschuldig den Kopf, murmelte:“

„Höf ist allemal ein Zeichen von Schwäche. Der Stärkere haßt niemals. Überhaupt - es ist pöhlisch und beschränkt, die Menschen zu lieben oder zu hassen. Wenn sollte eine sanftmütige Impertinenz für sie haben. Meinen Sie nicht auch, Herr Meffor?“

„Er wartete die Entgegnung nicht ab. Er löste sich von seinem Plöge und ging langsam quer über die Wiesenfläche und durch den Hochwald zur Chauffee, wo die Wagen standen.“

XIV.

„Hierundzwanzig Stunden später hatte das nächste Berlin wieder einmal seine sensation - die letzte vielleicht in dieser zur Reize gehenden Saison:“

„Im „Continental-Klub“ verlor am Abend vorher der wieder aufgelauchte Jost von Ryslow im Exakt an den Grafen Krug hundertachtzigtausend Mark. Dinnen ein par Stunden. Dann verjagte er seinen glücklichen Rivalen aus heiter Haut heraus zu provozieren. Aber da hatte man ihn, der anscheinend betrunken und nicht mehr Herr seiner Sinne war, mit sanfter Gewalt in ein Auto praktiziert und nach Hause gefahren.“

„Den Scheid aber, den er dem Grafen gegenüber, honorierte die „Nationalbank“ am nächsten Vormittag bei der Pensionation güt. Der „Continental-Klub“ erhielt für seine Spitze volle Deckung.“

XV.

„Martine von Saar war auf das Rittergut Mar-tischten zurückgekehrt und saß nun wieder ihrem Vater am Kaffeetische gegenüber.“

„Um Gottes willen, Kind - verzeih' mich nicht falsch,“ begann der Geheimrat, „ich hatte vorher im Wogen das Thema „Torunn“ angeschlagen; da wußt du mir aus und hastest dabei eine kurze Stimme. Nun mußst du nicht etwa denken, ich wollte vielleicht hintertum auf dieselbe Frage zurückkommen. Ich begreife zwar nicht ganz, aber ich respektiere Grenzen. Lassen wir also das! Erzähl' mir statt dessen lieber: wie war denn nun die Hochzeit? Hastest du einen vernünftigen Tischherrn, war das Essen einprechend, und vor allen Dingen - welchen Eindruck machte das ganze Paar? Etwas ist doch psychologisch immer ganz interessant.“

„Sie hatte schweigend zugehört.“

„Es lohnt nicht, darüber zu sprechen. Es war alles die hergebrachte traditionelle Schablone der Konventionen. Kein - ich brauche kein Wort darüber zu verlieren. Ich möchte ganz etwas anderes mit dir besprechen.“

„Überleg' es dir noch, Martine. Beschloß' es dir noch eine Nacht. Es geschieht selten, daß du das Herz auf der Zunge haßt - und nachträglich bereuust du es wieder.“

„Diesmal nicht, Papa. Diesmal ist es ganz etwas anderes. Es ist so, daß ich diese Stunde mit dir geradezu - herbeigeheint habe.“

„Und es handelt sich um Torunn?“

„Ja.“

„Der Geheimrat schüttelte den Kopf.“

„Eigentlich merkwürdig, daß über ihn unsere Ansichten so scharf auseinandergehen. Und ich fürchte: nach all dem, was ich noch weiß, schärfer als je. Dabei hat er sich doch - das liegt außerhalb jeder Ermüdung - von der ersten Stunde seines Hierseins untadelig benommen. In jeder, aber auch in jeder Beziehung. Ist ja wohl eine Selbstverständlichkeit; aber - na, man freut sich doch darüber.“

(Fortsetzung folgt.)

